

Gastkommentar Operationelles Risikomanagement

Wie fit ist Ihr Unternehmen?

Die Wirtschaftskrise hat deutliche Spuren hinterlassen. Die Banken etwa versuchen, die typischen Risiken aus Finanzierungsgeschäften, aber auch ihre Eigenkapitalkosten auf die Kunden abzuwälzen – durch höhere Zinsen, schwache Unternehmensbewertungen oder auch Ablehnung eines Finanzierungsantrags. Das belastet speziell jene Unternehmen, die keine gute Bonität vorweisen können und schon mit Wettbewerbs-, Preis- und Kostendruck zu kämpfen haben.

Basel II verschärft das Klima

Ein Grund für das restriktive Verhalten ist, dass die Banken die Basel-II-Richtlinien im vollen Umfang anwenden und für das Rating und die Unternehmensbewertung zusätzliche Faktoren berücksichtigen müssen. Standen bisher Kennzahlen wie Eigenkapitalquote und -rendite oder Kapitaldienstfähigkeit im Mittelpunkt der Bewertung, werden mit Basel II auch qualitative Aspekte wie Marktanalyse, Wettbewerbspositionierung oder Risikomanagement herangezogen. Viele Unternehmer kennen diese Kriterien jedoch nicht und können sich daher auch nicht richtig auf ein Gespräch mit ihrer Bank vorbereiten.

Unternehmensberater wiederum analysieren meist die Geschäftsprozesse und erstellen komplexe, für den Kunden unverständliche Kennzahlenanalysen. Außerdem lassen sich mit Kennzahlen weder übergreifende Zusammenhänge darstellen, noch strategische Empfehlungen definieren. Es ist zielführender, das Unternehmen als *ganzheitliches* System zu betrachten, in dem verschiedene Elemente und Prozesse (etwa Management, Auftragslage oder Finanzwesen) sowie Abhängigkeiten und Unsicherheiten existieren. Diese operationellen Risiken – wie Produktrisiken, Datenverlust, Betrug oder falsche strategische Entscheidungen – müssen die Unternehmen einschätzen können, um ein optimales Risiko-/Ertragsverhältnis zu erzielen.

„Mit Kennzahlen lassen sich weder übergreifende Zusammenhänge darstellen noch strategische Empfehlungen definieren.“

MASSIMO VERZA, ACCLIVIS

Fokus ganzheitliche Unternehmensanalyse

Ein ideales Werkzeug, um eine umfassende Sicht auf die Organisation zu erhalten, ist das Operationelle Risiko-Management (O.R.M.). Der Ansatz durchleuchtet nicht nur interne Faktoren wie Management, Organisation und Auslastung, sondern auch die Finanzdaten aus Rechnungs- und Berichtswesen oder das Überziehungsverhalten. Damit lassen sich die Risiken, Veränderungen und Zusammenhänge in Organisationen visualisieren, dokumentieren, bewerten und Maßnahmen erarbeiten. O.R.M. deckt gezielt ineffiziente Prozesse, Kosteneinsparungspotenziale und Marktchancen auf und hilft so, die Performance des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Gleichzeitig liefert das System auch die von Basel II oder den Banken verlangten Kennzahlen für die Unternehmensbewertung, das Liquiditäts- und das Forderungsmanagement.

Risiko birgt nicht nur Gefahren, sondern eröffnet auch Chancen für erfolgreiche Geschäfte. O.R.M. als strategischer Erfolgsfaktor liefert wertvolle Unterstützung, um die Unternehmensleistung steigern, die Organisation strategisch ausrichten und rasch effiziente Entscheidungen treffen zu können.

Massimo Verza, Geschäftsführer Vertrieb & Marketing der Acclivis GmbH.

Die abgedruckten Gastkommentare geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor.



© Acclivis